



## WANDEL GESTALTEN



Auf dem Transformationskongress der IG Metall

Das »Digital Lab« bei IAV Automotive Engineering

**Transformation ist das Thema, das uns schon jetzt und vor allem in nächster Zeit beschäftigt. Was verändert sich und wie? Was müssen wir als IG Metall leisten? Wie können die Beschäftigten den Wandel gestalten?**

Ideen, Ansätze und Beispiele aus den Betrieben tauschten 650 Metallerrinnen und Metaller auf dem Transformationskongress Ende Oktober in Bonn aus. Dabei wurde deutlich: Wir wollen die Transformation in die digitale Arbeitswelt so gestalten, dass die Beschäftigten eingebunden und mitgenommen werden. Notwendig ist dafür passgenaue Qualifizierung – denn Chancen lassen sich dann nutzen, wenn wir auf frühzeitige Beteiligung der Beschäftigten setzen.

Auf dem Kongress wurde auch klar: Wir, die IG Metall, gestalten längst aktiv mit. Beispielsweise bei IAV Automotive Engineering, wo ein »Digital Lab« eingeführt wurde. In dieser neuen Organisationsstruktur arbeiten die Beschäftigten selbstbestimmt und agil zusammen. Das heißt, Projekte werden in kleinen Schritten entwickelt und die Projektteams organisieren sich selbst. Da sie kaum Erfahrung mit agilen Methoden hatten, entschlossen sich das Unternehmen und die Betriebsräte mit Unterstützung des Projekts »Arbeit + Innovation« der IG Metall, den Weg beteiligungsorientiert zu gehen. »Als Betriebsrat wollen wir den Beschäftigten zeigen, dass wir auch im Digital Lab ihre Ansprechpartner und Mediatoren sind. Gerade auf unbekanntem Terrain ist es wichtig, alle einzubeziehen«, sagt Lutz Seele, Betriebsratsvorsitzender bei IAV Automotive Engineering in Berlin. »In Workshops und Befragungen nannten die Beschäftigten Überlastungsschutz und Arbeitszeitgestaltung als grundlegende Herausforderungen. Besonders im agilen Ansatz treten diese verschärft auf. Da müssen wir als Betriebsrat wachsam sein«, so Lutz. Zur Erfassung und Regelung flexibler Arbeitszeiten schlossen der Betriebsrat und das Management daher eine Betriebsvereinbarung »mobile Arbeit« ab.

Im Projekt »Arbeit und Innovation: Kompetenzen stärken, Zukunft gestalten« werden Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowie betriebliche Fachleute zu Expertinnen und Experten in Sachen Arbeiten 4.0 weiterqualifiziert.



### ZEIT, DANKE ZU SAGEN

Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,

»Blitze« haben bei uns weniger mit dem Wetter zu tun, »1:1« wenig mit dem Spielstand auf dem Fußballfeld. Beide stehen für ein richtig starkes Jahr: In vielen Betrieben haben wir erstmalig Tarifverträge durchgesetzt und Betriebsratswahlen durchgeführt. Sie sind das Ergebnis harter Auseinandersetzungen mit Arbeitgebern, die immer noch meinen, Demokratie ende am Werktor. Sie sind der Erfolg mutiger Aktiver, die den Anfang machen, die eine ganze Belegschaft hinter sich versammeln, um Tarifbindung durchzusetzen oder zu verteidigen.

Unsere Erschließungsarbeit hat viele Gesichter, sie entwickelt vor allem viel Kraft und war auch 2018 sehr erfolgreich. Mitbestimmung und Tarifbindung sind entscheidend für gute Arbeit heute und morgen. Gezeigt hat sich das in diesem Jahr durch starke Tarifrunden, mehr Zeitsouveränität in der Metall- und Elektroindustrie und erfolgreiche Wahlen im Betrieb.

Wir haben viel erreicht und dabei viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen. Wir haben einen kräftigen Zuwachs an neuen IG Metall-Mitgliedern. Hinter jedem neuen Mitglied in der IG Metall steht die persönliche Ansprache einer aktiven Metallerrin oder eines aktiven Metallers. Wir werden mehr, wir werden stärker und das ist vor allem Euer Verdienst. Herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche Euch eine erholsame Zeit, um Kraft zu tanken und mit der Familie sowie Freundinnen und Freunden das Jahr entspannt ausklingen zu lassen.

Herzlichst Eure

Irene Schulz

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

# JEDEN TAG BETRIEBSRATS-SPRECHSTUNDE

**Mit einer kollektiven Betriebsratssprechstunde gelang es bei Accumotive in Kamenz, viele Beschäftigte zu erreichen, zu mobilisieren und zu Mitgliedern zu machen. Das Ziel liegt vor Augen: Flächentarifvertrag.**

## **Ziel: stark genug sein für den Kampf um den Flächentarif**

- ▶ Die IG Metall im Betrieb sichtbar machen
- ▶ Neue Mitglieder gewinnen und dadurch stärker werden
- ▶ Dann Tarifbewegung starten, um Arbeitsbedingungen zu verbessern und den Flächentarifvertrag zu bekommen

## **Umsetzung: konzentrierte Kampagne**

- ▶ Die Initiative für die Organisation ging vom Betriebsrat aus, Anfang 2018 gab es kaum IG Metall-Mitglieder in der Belegschaft und im Betriebsrat. Dies änderte sich nach ersten Projektreffen. Die Kampagne zur Tarifbewegung begann.
- ▶ Toraktion: viele neue Kontakte in fast 100 persönlichen sowie mehreren Gruppengesprächen, die IG Metall-Roadshow kam
- ▶ Das Besondere: die kollektive BR-Sprechstunde: Eine Woche lang wurde sie täglich angeboten, über alle fünf Schichten hinweg. Hierfür lud der Betriebsrat abteilungsweise ein. Die Betriebsräte holten die Kolleginnen und Kollegen zum Termin persönlich ab und diskutierten zusammen mit einem IG Metall-Geschäftsstellenkollegen und der Abteilung.
- ▶ Vorteil: Verknüpfung der Mitgliedsfrage mit betrieblichen Themen, hohe Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen, schnelle Kommunikation mit großen Gruppen
- ▶ Dabei erhielten sie Unterstützung vom Ressort Erschließung beim Vorstand. Im Vorfeld wurde ein Schichtplan für die beteiligten Aktiven ausgearbeitet.
- ▶ Voraussetzung: Betriebsrat muss Sondersprechstunden zu betrieblichen Themen beschließen, Geschäftsführung informieren und dann Abteilungen oder Belegschaft einladen.

## **Erfolg: Aktivenkreis, mehrere Hundert Eintritte**

- ▶ In 40 Gruppen- sowie sehr vielen Einzelgesprächen erreichten die Betriebsräte mit der kollektiven Betriebsratssprechstunde einen großen Teil der Belegschaft.
- ▶ Weitere kollektive Sprechstunden folgen, diesmal speziell für Leiharbeiter und neue Kollegen.

- ▶ Die Zahl der Mitglieder ist kräftig gestiegen und steigt kontinuierlich weiter.
- ▶ Es entstand ein Aktivenkreis und der Betriebsrat arbeitet mit der IG Metall zusammen.
- ▶ Im Dezember startet voraussichtlich die Tarifbewegung mit dem Ziel Flächentarif.

## **Tipps von Axel**

Während der BR-Sprechstunde kommt es zu vielen Kontakten. Diese müssen auch nach der Sprechstunde gepflegt werden, gleichzeitig sind die Aktiven im Betriebsrat danach zeitlich meist am Limit. Plant deshalb unbedingt ausreichend Kapazitäten für die Nachbearbeitung durch Betriebsrat, Vertrauensleute, Geschäftsstelle oder Ehrenamtliche ein.

## **Ich finde gut, dass ...**

»...die Kollegen bei den Sprechstunden innerbetriebliche Themen ansprechen konnten, die wir dann gut aufbereitet und gegenüber der Geschäftsleitung und auf der Betriebsversammlung thematisiert haben. Das war eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsstelle. Noch ein Tipp: koordiniert Toraktionen, wenn möglich, zeitlich mit den Verhandlungen im Betrieb. Wir haben bei der Geschäftsleitung deutliche Verunsicherung bemerkt, weil während der Gespräche draußen vor dem Tor die Fahnen der IG Metall wehten.«  
Christian Schulze



**Axel Drescher**

Gewerkschaftssekretär IG Metall  
Ostsachsen  
Axel.Drescher@igmetall.de



**Christian Schulze**

Betriebsratsvorsitzender  
Accumotive in Kamenz



Foto: Alexander Paul Englert

## IM GESPRÄCH

# MITGLIEDER EINBINDEN, NAH DRAN SEIN

**Tarifabschlüsse, die mehr Zeit für die Familie und mehr Geld für unsere Mitglieder bedeuten; erfolgreiche Betriebsratswahlen und ein kräftiger Zuwachs an neuen Mitgliedern: Wir waren in diesem Jahr spürbar erfolgreich, haben an den richtigen Stellschrauben gedreht. Irene Schulz, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und verantwortlich für den Mitglieder- und Erschließungsbereich und die Bildungsarbeit, spricht darüber, welche Chancen und Herausforderung uns in Zukunft begegnen.**

**Liebe Irene, aus den bezirklichen Erschließungsprojekten gibt es viele neue Impulse für die IG Metall. Die erste Projektphase ist abgeschlossen. Was läuft gut?**

**IRENE SCHULZ** Wir haben uns die Projekte genau angeschaut und schnell festgestellt, dass wir mit den bezirklichen Erschließungsprojekten auf dem richtigen Weg sind. Insgesamt stärken

wir in vielen Betrieben die Mitbestimmung – oft gegen den rigorosen Widerstand der Arbeitgeber. Gemeinsam bauen wir engagierte Aktivenkreise auf und erstreiten faire Tarifverträge. Wir bauen Strukturen und Vertrauen auf und gewinnen Beschäftigte aus Unternehmen und Branchen, in denen wir bisher nicht oder zu wenig vertreten sind. Dabei verändern wir uns selbst, sind experimentierfreudiger, werden anschlussfähiger. Dazu gehört der Austausch, kollegiale Beratung und Qualifizierung. Unsere Erschließungsmethoden wie die 1:1-Kommunikationstrainings, kollektive Betriebsratsprechstunden, Betriebspläne, Blitz- und Telefonaktionen sind aus unserer Erschließungsarbeit vor Ort nicht mehr wegzudenken. Rund 4500 ehren- und hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen und fast alle Geschäftsstellen haben in den letzten drei Jahren unser Angebot der Kommunikationstrainings angenommen. In den meisten Fällen haben ganze Gremien, der Vertrauenskörper und/oder der Betriebsrat, teilgenommen und so sehr genau und betriebspezifisch inhaltliche Schwerpunktthemen mit Kommunikation und Ansprache verbunden. Arbeitszeit war das Topthema in diesem Jahr. Im nächsten Jahr werden wir unsere Qualifizierungsangebote für ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen weiterentwickeln.



## Das Mitgliederwachstum in diesem Jahr übertrifft die Erwartungen. Was ist der Grund?

**IRENE SCHULZ** Ein treibender Motor war in diesem Jahr die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Der Beginn des Jahres war kalt und heiß zugleich: Warnstreiks bei Minusgraden und vor der Feuertonne, eine starke und solidarische Beteiligung in den Betrieben für eine Forderung, die den Nerv der Beschäftigten getroffen hat. Die erfolgreiche Umsetzung an den Standorten mit dem Ergebnis, dass sich 190 000 Beschäftigte für mehr Zeit entschieden haben. Auch im öffentlichen Diskurs sind wir als innovative, gestaltende und starke gesellschaftliche Kraft wahrgenommen worden. Das hat uns viel Zustimmung gebracht, unsere Reputation erhöht. Große Sympathie ist eine Voraussetzung, führt allerdings nicht automatisch zu mehr Eintritten. Entscheidend ist die persönliche Ansprache auf eine Mitgliedschaft. Wir haben schon vor dem Forderungsbeschluss die Beschäftigten beteiligt, haben unsere Mitglieder eingebunden, eine starke Kampagne durchgeführt und Anlässe geschaffen und genutzt, um Beschäftigte als Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. Wir haben im Vorfeld mehr als 50 Wochenseminare zum Thema Arbeitszeit für Vertrauensleute und Betriebsräte on top angeboten, die alle ausgebucht waren. Das war eine große Anstrengung der Bildungszentren und regionalen Bildungsarbeit, die sich gelohnt hat.

## Neben der Tarifrunde gibt es aber noch andere Gründe...

**IRENE SCHULZ** ...ja, ganz klar. Wir hatten harte betriebliche Auseinandersetzungen wie bei Halberg-Guss, Thyssen-Krupp, Siemens und Opel, um nur einige zu nennen. Hier waren es

die Betriebsräte, unsere Vertrauensleute und aktive Metallerinnen und Metaller, die glaubwürdig um Lösungen gerungen und dabei Arbeitsplätze und ganze Standorte erhalten haben. In diesen Auseinandersetzungen wird besonders deutlich und erfahrbar, für welche Werte die IG Metall steht. Es wird besonders deutlich, warum es sich lohnt, Mitglied der IG Metall zu sein.

Erfolgreich sind wir auch in diesem Jahr wieder bei Werkstudentinnen und -studenten und bei Ferienbeschäftigten. Hier sind unsere betrieblichen Kolleginnen und Kollegen sehr konsequent und erfolgreich in der Ansprache, und das Schöne ist, dass auch nach Beendigung der Tätigkeit im Betrieb ein sehr großer Teil Mitglied bleibt. Die anschließende Ansprache über unser Studierendenprojekt ist hier sehr wirksam. Besonders wichtig ist für uns die Gewinnung unserer Auszubildenden und dual Studierenden.

Der deutliche Zuwachs an Mitgliedern zeigt, dass wir in den Betrieben viel stärker inhaltliche Schwerpunktthemen mit Beteiligung und Ansprache verbinden und Anlässe nutzen, um auf die Kolleginnen und Kollegen zuzugehen. »Der IG Metall ein Gesicht geben«, so heißt ja ein Projektangebot von uns, um die IG Metall in den Betrieben mit Öffentlichkeitsarbeit und konsequenter Kommunikation sichtbar und erfahrbar zu machen. Das gelingt uns immer besser. Die gute Entwicklung in diesem Jahr ist die starke Leistung unserer aktiven Metallerinnen und Metaller vor Ort, in den Betrieben.

Viele gute Ideen und Beispiele stellen wir im Praxisnewsletter vor. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Projekte durch ihren Einsatz zu einem Erfolg gemacht haben und deren Erfolge wir hier vorstellen konnten.

# FÜR DIE PRAXIS: ANLÄSSE SCHAFFEN UND NUTZEN

## Betriebliche Kommunikation

Die Gesichter der IG Metall in den Betrieben seid Ihr. Ihr kennt die Themen der Kolleginnen und Kollegen. Daher ist es in der betrieblichen Kommunikation neben den persönlichen Gesprächen wichtig, präsent zu sein. Zum Beispiel mit einem Plakat, auf dem Ihr als Aktive einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht.

[extranet.igmetall.de/wzp](http://extranet.igmetall.de/wzp)

**Aktionen > Festtage > Jahresende**

Ihr kommt im Web-to-Print-Portal nicht weiter? Dann meldet Euch unter [mitglieder@igmetall.de](mailto:mitglieder@igmetall.de)



# DIE FÄDEN IN DER HAND HALTEN

**Die Werkstätten und der Verkauf des schwedischen Lkw-Herstellers Scania sind jetzt tarifgebunden. Viele Aktive setzten sich gemeinsam mit der IG Metall dafür ein. Solidarität und Gemeinschaft machten sie stark und den Tarifvertrag möglich. Zusätzlich wird die Vertrauensleutearbeit gestärkt.**

## **Ziel: Mitbestimmung, Aktive in den Betrieben und Tarifbindung**

- ▶ Überregionale Mitbestimmungsstrukturen aufbauen, da bundesweit rund 1200 Beschäftigte in 40 Niederlassungen
- ▶ Aktive Vertrauensleute gewinnen
- ▶ Tarifbewegung einleiten, Tarifbindung herstellen

## **Umsetzung: gute Unterstützung und enge Kooperation**

- ▶ Durch das Ressort Handwerk beim Vorstand, mit einem zentralen Beauftragten, wurden bundesweit an den Standorten Mitbestimmungsstrukturen geschaffen.
- ▶ Dadurch war es möglich, Zugang zu allen Standorten zu bekommen – auch zu denen mit nur wenigen Beschäftigten, die immer schwerer zu erreichen sind.
- ▶ Die betrieblichen Aktiven hatten einen festen Ansprechpartner bei der IG Metall, der die Ehrenamtlichen unterstützte, den Überblick behielt und bei dem alles zusammenlief.
- ▶ Diese Struktur ermöglichte eine enge Verzahnung zwischen der IG Metall und den lokalen Aktiven. Die Betriebsratswahlen und die Organisation der Belegschaften wurden in allen Regionen zum Beispiel mit Schulungen unterstützt.
- ▶ Wichtigstes betriebliches Thema: transparente und faire Entlohnung. Betriebsräte und Vertrauensleute nutzten das Thema, um Kolleginnen und Kollegen aufzuzeigen, dass nur viele IG Metall-Mitglieder einen Tarifvertrag erreichen können. Zusätzlich wurde auf den Rechtsschutz angesichts möglicher betrieblicher Konflikte verwiesen und darauf, dass nur Mitglieder über die Forderungen mitentscheiden können.
- ▶ Die Aktiven führten viele Aktionen an den Standorten durch und festigten die Solidarität der Standorte untereinander.
- ▶ Informationen aus den laufenden Verhandlungen wurden schnell und transparent über Flyer und soziale Medien in die Belegschaft kommuniziert.
- ▶ Öffentlichkeitswirksam fanden Fotoaktionen mit dem Rahmen »Wir verstehen unser Handwerk« und andere Aktionen am Rand von Betriebsversammlungen statt.

## **Erfolg: gleiche Arbeit, gleiches Geld, Betriebsrat und Tarifvertrag**

Mithilfe der Beschäftigten gelang es, ausreichend Druck auf das Management auszuüben: Die Tarifbewegung hat den schrittweisen Übergang zu den Flächentarifen des Kfz-Handwerks erreicht. Grundlage hierfür war der zuvor abgeschlossene Strukturtarifvertrag, der acht Regionalbetriebsräte mit weit über das Gesetz hinausgehenden Freistellungsmöglichkeiten ermöglichte. Zusätzlich kann an jedem Standort eine Vertrauensperson gewählt werden, mit Freistellungsanspruch und besonderem Kündigungsschutz. Die Arbeit der Vertrauensleute wird so deutlich gestärkt.

## **Tipps von Rainer**

Erfolg gibt es nicht von heute auf morgen, notwendig sind langer Atem und viel Einsatz bei den Aktiven. Immer wieder Überzeugungsarbeit im Betrieb leisten und den Leuten klarmachen, dass wir unser Ziel auch nur gemeinsam erreichen können. Ich habe den Kolleginnen und Kollegen gesagt: Betriebsratsarbeit kann ich nur leisten, wenn Ihr hinter mir steht. Dass sich die im Handwerk Beschäftigten mit einer Gewerkschaft identifizieren, ist heute nicht mehr selbstverständlich. Deshalb ist es auch von gesellschaftlicher Bedeutung, den Leuten bewusst zu machen, dass man sich organisieren muss.

## **Ich finde gut, dass ...**

»... es eine große Solidarität der Scania-Belegschaften gibt. Durch das Engagement der Aktiven ist dieses Ergebnis erst möglich geworden. Nur mit der IG Metall als starker Partnerin können wir Arbeitsbedingungen verbessern. Jetzt gilt es, diese Solidarität weiterzuentwickeln, um auch künftige Herausforderungen gemeinsam zu meistern.«

Gunnar Reichwaldt



**Gunnar Reichwaldt**

Unternehmensbeauftragter Scania  
Gunnar.Reichwaldt@igmetall.de



**Rainer Balzar**

Konzernbetriebsratsvorsitzender  
Scania

# AKTIONEN, DIE ANKOMMEN

## Was Warmes für die kalten Tage: Fruchtepunsch ausschenken

Ein Heißgetränk zum Aufwärmen? Da wird kaum jemand Nein sagen! Fruchtepunsch riecht verlockend und kommt genau richtig, wenn die Kolleginnen und Kollegen aus der Kälte ins Warme treten. Auch bietet sich beim Austeilen eine gute Gelegenheit, mit möglichst vielen ins Gespräch zu kommen und in guter Erinnerung zu bleiben. Ob zu Nikolaus, immer montags nach den Adventssonntagen oder kurz vor Weihnachten – Punsch geht immer. Also ran an die Kochtöpfe!

### Geeignet für:

Alle Betriebe

### Vorbereitungszeit:

Rund ein bis zwei Stunden

### Was Ihr braucht:

Einen Tisch, einen Einkochtopf oder eine tragbare Kochplatte mit passendem Kochtopf, eine Schöpfkelle, eventuell ein Verlängerungskabel und/oder eine Mehrfachsteckdose, weiße Pappbecher, Filzstifte, alle Zutaten für Fruchtepunsch (alkoholfrei!)



### Wie es geht:

Beschriftet die Pappbecher mit kurzen »Botschaften to go« (zum Beispiel Tarifforderungen oder Befragungsergebnissen), Weihnachtsgrüßen oder einer Einladung, im Betriebsratsbüro vorbeizuschauen. Baut anschließend den Tisch nahe dem Eingang oder der Kantine auf (je nachdem, ob ihr den Fruchtepunsch vor Arbeitsbeginn oder in der Mittagspause ausschenken wollt). Bitte denkt daran, dass der Punsch einige Zeit braucht, bis er warm genug ist.

## BETRIEBLICHE KOMMUNIKATION

»Wir machen Öffentlichkeitsarbeit«  
Kommunikation ist alles. Viele gute Beispiele und erprobte Werkzeuge für die betriebliche Kommunikation findet Ihr in diesem Handbuch. Im Extranetshop unter der Produktnummer 41458-78793.



## DIGITALER PRAXISNEWSLETTER

Alle Beispiele aus diesem Praxisnewsletter und den vergangenen Ausgaben könnt Ihr Euch unter [www.praxistipps-igmetall.de](http://www.praxistipps-igmetall.de) anschauen und nachlesen.

